

# Allgemeiner Studierendenausschuss der Bergischen Universität Wuppertal

Max-Horkheimer-Straße 15 • Gebäude ME, Ebene 04 • 42119 Wuppertal  
www.asta.uni-wuppertal.de



## **Protokoll des 23. ordentlichen AStA-Plenums**

### **AStA-Vorsitz**

Josua Schneider

Sven Metz

### Anwesende Referenten:

Josua Schneider, Sven Metz, Carsten A. Dahlmann (ab 11:30 Uhr), Bakr Fadl, Laura Vormbrock, Julia Wiedow

### **Kontakt**

vorsitz@

asta.uni-wuppertal.de

Telefon: (0202) 24258-21

Telefax: (0202) 24258-01

### Autonome Referenten:

-

### Gäste:

Miriam Poppe, Christoph Grothe, Peter Gehrlings, Wolf Reidemeister, Kai Schumann, Felix Friedrichs

### Entschuldigt abwesend:

-

Redeleitung: Sven Metz

Protokoll: Josua Schneider (bis 11:30 Uhr), Carsten A. Dahlmann (ab 11:30 Uhr)

Datum: 20.03.2013

Beginn: 11:07 Uhr

Ende: 13:05 Uhr

### TOP 01: Begrüßung

Sven Metz eröffnet die Sitzung um 11:07 Uhr.

### TOP 02: Regularia

Sven Metz stellt die Beschlussfähigkeit fest und dass frist- und formgerecht eingeladen wurde. Es gibt keine Wünsche nach Ergänzung oder Änderung der Tagesordnung. Somit findet die Sitzung mit folgenden Tagesordnungspunkten statt:

TOP 03: AStA-Struktur

TOP 04: Anträge

TOP 05: Sonstiges

TOP 06: Termine

Peter stellt fest, dass Kais Kamera, welche auf dem Tisch liegt, mit der Linse in seine Richtung deutet. Er merkt an, dass er nicht bereit sei, sich ungefragt während des Plenums filmen zu lassen. Kai versichert hingegen, die Kamera sei ausgeschaltet und dass er keineswegs beabsichtige, Teilnehmer des Plenums ungefragt zu filmen.

#### TOP 03: AStA-Struktur

Josua berichtet von seinem Gespräch mit dem Finanzreferenten Matthias Nordmann des AStA der RWTH Aachen. Das Thema war die verschlankte Referenten-Struktur des AStA. Laut Matthias sei das System mit einem Referenten pro Referat seit Langem erprobt und bereits durch den Landesrechnungshof geprüft worden. Die ehrenamtlich Mitwirkenden des AStA Aachens (hier: Projektleiter) erhalten wie die Referenten selbst eine Aufwandsentschädigung für ihre Mühen. Josua kündigt an, eine mögliche Adaption dieses Systems auf Wuppertaler Verhältnisse zu prüfen.

11:30 Uhr: Carsten betritt das Plenum und übernimmt die Protokollführung.

Laura merkt an, dass es für geringfügig Beschäftigte noch keinen Posten im Haushalt gebe. Dieser müsse noch geschaffen werden. Die Zeit, diese Änderung noch bis zur CampusBash einzubauen und auch durch die Gremien zu bringen, sei jedoch knapp.

Peter fragt, ob das Geld denn in anderen Posten des Haushalts vorhanden sei. Als Laura dies bejaht, sagt Peter, dass man sich dann um die Buchungsdetails doch anschließend kümmern könne.

Peter und Christoph mahnen, ab sofort bitte ein sicheres Konzept für die Partys zu erstellen. Die fehlende Planungssicherheit und Transparenz sei auch in den vergangenen Jahren schon angemahnt worden. Sie wiederholen, dass man die detaillierte Buchung im Haushalt jedoch nachholen könne; wichtig sei jedoch, dass das Konzept an sich stehe.

Sven fragt in der Runde der Gäste nach weiteren an der Mitarbeit im AStA Interessenten und bittet um Vorstellung.

Miriam stellt sich vor. Sie möchte sich für die Mitarbeit im Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stellen.

Laura merkt an, dass es sinnvoll sein könnte, auch noch weitere Referenten zu benennen. Kai

entgegnet, dass er weiterhin das Konzept mit einem Referenten und entsprechenden Mitwirkenden ohne Referentenstatus für geeigneter halte, um die Struktur zu optimieren.

Carsten stimmt dem zu und auch von Seiten der Revision stößt dieses Konzept auf positive Resonanz.

Felix stellt sich vor und bietet seine Mitarbeit an. Er sei jedoch noch unsicher, welcher Bereich für ihn am geeignetsten sei. man bietet ihm an, dass er sich durch das Aushelfen als Springer erst einmal einen Überblick verschaffe.

Miriam fragt, ob Nicht-Referenten auch beglaubigen dürften. Peter bejaht dies, warnt jedoch eindringlich davor, den Beglaubigungsvorgang in zu viele Hände zu geben. Der Zustand des alten AStA, wo sehr viele Referenten dieses Recht hatten, sei seines Erachtens zu unsicher gewesen. Ursprünglich sei dies ja eine Aufgabe von Vorsitz und Finanzen gewesen. Er empfiehlt, den Kreis der Beglaubigten auf einem Minimum zu halten.

Christoph ergänzt, dass man die Trennung zwischen Referent und Mitarbeitern (also im Referat Mitwirkenden) auch von gewissen Pflichten abhängig machen sollte. Referenten sollten z.B. definitiv beim Plenum anwesend sein. Dann würde auch wieder der Vorgang des Vorstellens von Anträgen über 500 € Sinn ergeben. Carsten schließt sich dem an.

Kai ergänzt, dass es darüber hinaus auch um zuständige Verantwortlichkeiten geht.

Wolf stellt sich vor und bietet seine Mithilfe im Kulturbereich an.

Sven fragt, ob jemand etwas dagegen hat, wenn die sich soeben Vorgestellten im AStA mitarbeiteten. Dies nicht nicht der Fall; alle sind dafür.

Josua berichtet, dass Christiane künftig die MdS erstellen werde.

Es kommt die Frage nach den künftigen Aufwandsentschädigungen, auch der Referatsmitarbeiter, auf. Peter empfiehlt, bis zur Fertigstellung des Konzepts, das der jeweilige Referent noch ausarbeitet, den neuen Mitarbeitern übergangsweise dasselbe zu geben wie vorher, um die Leute nicht im Regen stehen zu lassen; völlig neuen Mitwirkenden, die vorher kein Referent waren, könnte man ja erst einmal die Hälfte dessen geben. Dies stößt auf Zustimmung.

Carsten hält eine Grundsatzrede zum Thema Protokolle. Er werde gerne Protokoll führen, wenn er da ist, es werde jedoch vorkommen, dass er mal nicht da sei. In dem Fall erwarte er, dass das Protokoll vom Protokollanten anschließend um die Änderungsvorschläge ergänzt und schließlich vom Vorsitz freigegeben werde und anschließend in einer endgültigen Fassung zum Hochladen bei ihm ankomme. Er werde jedoch nicht mehr hinter den Protokollen hinterherlaufen, nur weil er derjenige sei, der sie hochlädt. Dies habe er in der Vergangenheit getan.

Zu diesem Vorgang gehörte:

1. Die Mails nach der jeweils letzten Protokollversion durchsuchen.
2. Alle nachfolgenden Protokolle durchsuchen, um zu schauen, ob das Protokoll verabschiedet wurde.
- 3a. Falls nein: Per Mail daran erinnern, dies beim nächsten Plenum zu tun.
- 3b. Falls ja: Das Protokoll in eine saubere Form bringen, was bedeutet:
  - a) Den richtigen Briefkopf nehmen und das Protokoll da einfügen, falls nicht geschehen.
  - b) Das Dokument vernünftig formatieren (Absätze vernünftig setzen, Blocksatz mit Silbentrennung, Schriftart, fett für Überschriften u.Ä.)
  - c) Rechtschreibfehler beseitigen.

Dies entspreche pro Protokoll einem Arbeitsaufwand von bis zu 2 Stunden.

Er habe dies jedoch endgültig eingestellt, nachdem sein Aufwand angeblich gesunken sei. Man man sehe, habe sich der alte Vorsitz dann nicht mehr darum gekümmert. Er wünsche sich, dass sich dies nun ändere. Es könne ja wohl für Studierende an einer Hochschule nicht so schwer sein, mal ein Protokoll zu schreiben.

Laura ergänzt, dass sie zu den Plena dringend eine Anwesenheitsliste benötige sowie die unterschriebenen Anträge.

Peter schlägt vor, zur schnelleren Veröffentlichung und Verabschiedung die Protokolle sofort zu veröffentlichen und sofern in x Tagen kein Einspruch komme, sie automatisch für verabschiedet zu deklarieren. Hierzu sei eine Änderung der Geschäftsordnung nötig.

Miriam ergänzt, dass die Protokolle zudem ausgedruckt und abgeheftet werden sollten.

Carsten schlägt vor, die GO des AStA entsprechend zu ändern und somit Peters Vorschlag zu übernehmen.

Kai fragt erneut nach der Haltung des neuen AStA hinsichtlich der Struktur mit einem hauptverantwortlichen Referenten. Sven und Josua bestätigen, dass dies weiterhin der Plan sei.

Peter schlägt vor, ein neues, einheitliches AE-Konzept zu beschließen. Die AEs sollten künftig pro Referat eingeteilt werden und nicht mehr pro Person. Innerhalb der Referate könne die AE dann wiederum aufgeteilt werden. Carsten begrüßt das und weist darauf hin, dass seit etlichen Monaten in den Protokollen nur noch zu lesen ist, wer wie viel Geld bekommt und das auch nicht gut für die AStA-Außenwirkung sei. Das Konzept stößt auf allgemeine Zustimmung.

Für den Übergang der Vorsitz-AE für den halben Monat März schlägt Peter folgende Lösung vor: die halbe alte Vorsitz-AE sowie die Hälfte der jeweils alten AE von Sven und Josua. Auch dies stößt auf allgemeine Zustimmung.

#### TOP 04: Anträge

Antrag 2013/II/28/A

Vorsitz-AE für den Monat März

Antragshöhe: 587,50 €

Das Plenum möge beschließen, dass der neue Vorsitz für März eine neue AE bekommt. Der Vorsitz soll sich den Betrag von 450 € aufteilen. Hinzu kommt die Hälfte der Beträge, die ihren AEs des Monats Februar entsprachen.

Josua Schneider:  $175/2 = 75,5 \rightarrow 75,5 + 225 = 312,50 \text{ €}$

Sven Metz:  $100/2 = 50 \rightarrow 50 + 225 = 275 \text{ €}$ .

$275 + 312,50 = 587,50 \text{ €}$

Abstimmung: 5/0/1, angenommen.

Kai erkundigt sich nach dem weiteren Vorgehen beim Rap am Campus. Es stellt sich heraus, dass diese Veranstaltung buchungstechnisch als eine AStA-Veranstaltung geplant ist und nicht als eine Spende. Es wird festgehalten, dass es hierzu noch nähere Absprachen mit dem Finanzreferat geben müsse.

Kai erkundigt sich, ob weiterhin die Licht- und Tonanlage gekauft werden solle. Josua bejaht dies, stellt aber fest, dass vom alten AStA bislang leider keine 6 Angebote eingeholt worden waren. Dies müsse noch nachgeholt werden.

#### TOP 05: Sonstiges

Carsten berichtet, dass die IT-Migration heute beginne. Am heutigen Tage werde geliefert und Hardware zusammengebaut. Voraussichtlich am Montag und Dienstag werde es zu Ausfällen der

Mail- und Webdienste kommen.

TOP 06: Termine

Nächstes Plenum: Dienstag, 27.03., 11 Uhr.

Sven schließt die Sitzung um 13:05 Uhr.